



BEBAUUNGSPLAN `IM SCHELMENKLAUER`

Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim

ALLGEMEINE VORPRÜFUNG DES EINZELFALLS

Stand: 07.06.2021

INHALTSVERZEICHNIS

1	Anlass und Aufgabenstellung	2
2	Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls.....	3
3	Quellenverzeichnis.....	10



DÖRHÖFER & PARTNER

INGENIEURE - LANDSCHAFTSARCHITEKTEN - RAUM- UND UMWELTPLANER

Jugenheimerstraße 22, 55270 Engelstadt
Telefon: 06130 / 91969-0, Fax: 06130 / 91969-18
e-mail: info@doerhoefer-planung.de
Internet: www.doerhoefer-planung.de

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim (VG Gau-Algesheim, Kreis Mainz-Bingen) ist angesichts der relativ guten Anbindung bei gleichzeitig hoher Wohnlagenqualität sowie der Lage im Mittelbereich Ingelheim einer hohen Nachfrage nach Baugrundstücken für Eigenheime aus Reihen ihrer Bürger ausgesetzt, die durch Nachverdichtungen bzw. Umnutzungen im Innenbereich mangels geeigneter und dafür verfügbarer Möglichkeiten nicht gedeckt werden kann. Das zuletzt ausgewiesene, Baugebiet ist vollständig bebaut. Die Ortsgemeinde beabsichtigt daher die planungsrechtliche Sicherung einer Siedlungserweiterung am südlichen Ortsrand. Die Lage des räumlichen Geltungsbereichs ist in vereinfachter Form Gegenstand der nachstehenden Abbildung.



Abbildung 1: Lage des Geltungsbereiches im Raum (Abbildung unmaßstäblich). (Quelle der Grundlage: Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz)

Am 12.12.2019 hatte der Rat der Ortsgemeinde die Aufstellung des Bebauungsplanverfahrens nach § 2 Abs. 1 BauGB des beschleunigten Verfahrens gemäß § 13b BauGB i.V.m. § 13a BauGB beschlossen. Gemäß § 13a Abs. 1 Satz 4 BauGB kann der Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren aufgestellt werden, wenn keine Vorhaben begründet werden, für die eine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist gemäß § 3 Abs. 1 LUVPG außer nach Bundesrecht für Vorhaben der Anlage 1 unter den dort genannten Voraussetzungen durchzuführen. Sofern in Anlage 1 für ein Vorhaben eine Vorprüfung des Einzelfalls vorgesehen ist, sind die Kriterien der Anlage 3 UVPG anzuwenden, bei einer standortbezogenen Vorprüfung nur die in Anlage 3 Nr. 2 UVPG genannten Kriterien.

In der Anlage 1 zum Landesgesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (LUVPG) sind unter Nummer 3 „Verkehrsvorhaben“ aufgelistet. Die Planung kann der Nr. 3.5 (Bau einer öffentlichen Straße nach § 3 LStrG [...]) zugeordnet werden. Für das vorliegende Vorhaben ist demnach eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls (AVE) durchzuführen, die hiermit vorgelegt wird.

Da im gegenständlichen Fall eine allgemeine Vorprüfung durchzuführen ist die in Anlage 3 UVPG aufgeführten Nutzungs-, Qualitäts- und Schutzkriterien Gegenstand der vorliegenden Vorprüfung. Die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung ist dann erforderlich, wenn das Vorhaben nach Einschätzung der zuständigen Behörde erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben kann, die nach § 25 Absatz 2 bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären.

2 Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls

Die Gemeindestraße soll über einen Bebauungsplan planungsrechtlich gesichert werden. Der Geltungsbereich und die für die Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls zu beurteilende Straßenverkehrsflächen sind nachstehender Abbildung zu entnehmen.

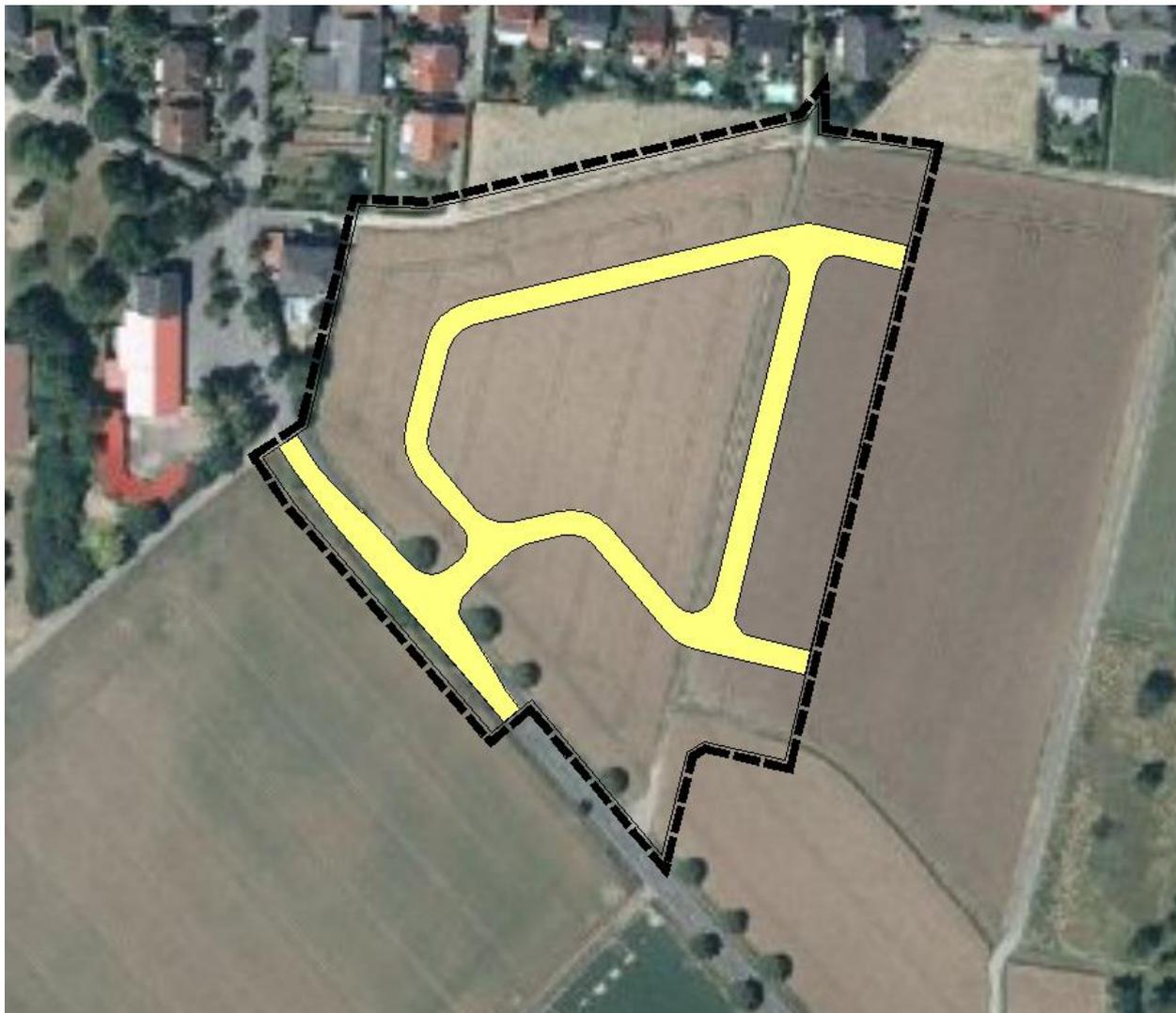


Abbildung 2: Geltungsbereich und Straßenverkehrsflächen

Zur Klärung der Voraussetzungen zur Feststellung der UVP Pflicht werden nachfolgend die in Anlage 3 aufgeführten Kriterien tabellarisch gemäß der im Gesetz vorgegebenen Nummerierung dargestellt.

1. Merkmale der Vorhaben		
1.1	Größe und Ausgestaltung des gesamten Vorhabens und, soweit relevant, der Abrissarbeiten	Flächenbedarf Verkehrsfläche: 3.861 m ² Davon bereits versiegelte Verkehrsfläche: 787 m ² Die Ausgestaltung bleibt der Straßenfachplanung vorbehalten, im Bebauungsplan werden lediglich die Flächen bzw. Breiten festgesetzt. Abrissarbeiten werden nicht erforderlich.
1.2	Zusammenwirken mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten	Die Straßenverkehrsfläche ist Bestandteil des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplans „Im Schelmenklauer“.
1.3	Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Wasser, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	
	Fläche	Es werden landwirtschaftlich genutzte Flächen im Umfang von 3.074 m ² beansprucht und in versiegelte Flächen umgewandelt.
	Boden	Es ist ein Verlust von Boden und deren Bodenfunktionen im Umfang von 3.074 m ² zu verzeichnen.
	Wasser	Die mögliche Überbauung und damit verbunden Versiegelung von ca. 3.074 m ² führt zu einem Verlust der Versickerungs- und Wasserrückhaltevermögens auf dieser Fläche.
	Tiere	Durch die Straßenverkehrsfläche werden überwiegend ackerbaulich genutzte Flächen sowie intensiv genutzte Graswege und in geringem Maße auch Teilflächen der Straßenrandeingrünung der L414 beansprucht. Somit gehen überwiegend anthropogen überprägte Lebensräume im Umfang von 3.074 m ² verloren.
	Pflanzen	Durch die Straßenverkehrsfläche werden überwiegend ackerbaulich genutzte Flächen sowie intensiv genutzte Graswege und in geringem Maße auch Teilflächen der Straßenrandeingrünung der L414 beansprucht. Somit gehen überwiegend anthropogen überprägte Biotope im Umfang von 3.074 m ² verloren.
	Biologisch Vielfalt	Das Plangebiet weist hinsichtlich der biologischen Vielfalt aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung eine geringe Bedeutung auf.
1.4	Erzeugung von Abfällen	Abfälle durch den Betrieb fallen an Ort und Stelle nicht an. Generell ist die externe Verwertung / Entsorgung von Baustellenabfällen gemäß den geltenden abfallrechtlichen Bestimmungen ordnungsgemäß vorzunehmen.

1.5	Umweltverschmutzung und Belästigung	<p>Während der Bauzeit kommt es zu einem erhöhtem LKW-Anteil und andere durch die Bauarbeiten entstehende Emissionen, wie z. B. Baustellenlärm, Luftschadstoffe, Stäube und Erschütterungen. Die Auswirkungen sind zeitlich auf die Bauphase beschränkt und bei Beachtung der geltenden Vorschriften (AVV Baulärm, DIN 4150) sowie der Durchführung gemäß dem Stand der Technik als nicht erheblich zu bezeichnen.</p> <p>Der Bebauungsplan sieht 28 Bauplätze vor, so dass mit einer Belegungsdichte von 2,3 Einwohner je Bauplatz die Ansiedelung von 64 Einwohner zu erwarten ist. Betriebsbedingt entsteht Verkehrslärm durch die Nutzung als Wohnstraße, der jedoch im Sinne des UVPG von untergeordneter Rolle sind.</p> <p>Durch die Trassenführung kann eine Durchfahrt des alten und beengten Ortskern ausgeschlossen werden.</p>
1.6	Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen	Es bestehen keine Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen (MUEFF, 2020c).
1.7	Risiken für die menschliche Gesundheit	Es bestehen keine Risiken für die menschliche Gesundheit.

2. Standort der Vorhaben									
2.1	<p>Nutzungskriterien</p> <p>Bestehende Nutzung des Gebietes, insbesondere als Fläche für Siedlung und Erholung, für land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Nutzungen, für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Ver- und Entsorgung (Nutzungskriterien):</p> <p>Der Geltungsbereich wird landwirtschaftlich genutzt, das landwirtschaftliche Wegenetz kann von den Bewohnern der angrenzenden Baugebiete für die siedlungsnahen Kurzzeiterholung genutzt werden. Im Norden liegt eine gewachsene Einzel- und Doppelhausbebauung mit wohnbaulicher Nutzung an. Im Süden grenzt die L414 an das Planungsgebiet an. Hier soll eine Anbindung an das Planungsgebiet im Sinne einer Abbiegespur geschaffen werden. Empfindliche Nutzungen wie z.B. Krankenhäuser, Altersheime, Schulen, Kindergärten sind im unmittelbaren Umfeld nicht vorhanden. Sonstige Nutzungskriterien werden durch die geplante Straßenverkehrsfläche im Bestand nicht berührt.</p>								
2.2	<p>Qualitätskriterien</p> <p>Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Landschaft, Wasser, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, des Gebiets und seines Untergrunds (Qualitätskriterien):</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20%; padding: 5px;">Fläche</td> <td style="padding: 5px;">Die Flächen werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Vorbelastungen bestehen durch das vorhandene Wirtschaftswegenetz.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Boden</td> <td style="padding: 5px;">Die Böden werden ackerbaulich genutzt. Die ackerbaulich genutzten Flächen weisen gemäß der Bodenfunktionsbewertung einen mittleren bis sehr hohen Funktionserfüllungsgrad der Bodenfunktionen auf (LGB, 2021).</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Landschaft</td> <td style="padding: 5px;">Der Bereich ist durch großflächige landwirtschaftliche Flächen sowie der Ortsrandlage geprägt. Großräumig betrachtet, handelt es sich bei dem Plangebiet um eine durch die L414 und der angrenzenden Wohnbebauung fast gänzlich umschlossenen intensiv genutzten landwirtschaftlichen Fläche. Östlich folgen relativ ausgeräumte landwirtschaftliche Flächen mit weit dahinter liegenden strukturierten Obstkulturen.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Wasser</td> <td style="padding: 5px;">Es sind keine Oberflächengewässer vorhanden (MUEFF, 2021b). Als Grundwasserleiter kommen tertiäre Kalksteine vor, die als Kluftgrundwasserleiter eine geringe bis mittlere Grundwasserergiebigkeit aufweisen. Die Grundwasserneubildung beträgt jedoch auf Grund der niedrigen Niederschläge und hohen Verdunstungsrate lediglich ca. 19 mm/a - 36 mm/a und ist somit als gering einzustufen. (MUEFF, 2021b).</td> </tr> </table>	Fläche	Die Flächen werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Vorbelastungen bestehen durch das vorhandene Wirtschaftswegenetz.	Boden	Die Böden werden ackerbaulich genutzt. Die ackerbaulich genutzten Flächen weisen gemäß der Bodenfunktionsbewertung einen mittleren bis sehr hohen Funktionserfüllungsgrad der Bodenfunktionen auf (LGB, 2021).	Landschaft	Der Bereich ist durch großflächige landwirtschaftliche Flächen sowie der Ortsrandlage geprägt. Großräumig betrachtet, handelt es sich bei dem Plangebiet um eine durch die L414 und der angrenzenden Wohnbebauung fast gänzlich umschlossenen intensiv genutzten landwirtschaftlichen Fläche. Östlich folgen relativ ausgeräumte landwirtschaftliche Flächen mit weit dahinter liegenden strukturierten Obstkulturen.	Wasser	Es sind keine Oberflächengewässer vorhanden (MUEFF, 2021b). Als Grundwasserleiter kommen tertiäre Kalksteine vor, die als Kluftgrundwasserleiter eine geringe bis mittlere Grundwasserergiebigkeit aufweisen. Die Grundwasserneubildung beträgt jedoch auf Grund der niedrigen Niederschläge und hohen Verdunstungsrate lediglich ca. 19 mm/a - 36 mm/a und ist somit als gering einzustufen. (MUEFF, 2021b).
Fläche	Die Flächen werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Vorbelastungen bestehen durch das vorhandene Wirtschaftswegenetz.								
Boden	Die Böden werden ackerbaulich genutzt. Die ackerbaulich genutzten Flächen weisen gemäß der Bodenfunktionsbewertung einen mittleren bis sehr hohen Funktionserfüllungsgrad der Bodenfunktionen auf (LGB, 2021).								
Landschaft	Der Bereich ist durch großflächige landwirtschaftliche Flächen sowie der Ortsrandlage geprägt. Großräumig betrachtet, handelt es sich bei dem Plangebiet um eine durch die L414 und der angrenzenden Wohnbebauung fast gänzlich umschlossenen intensiv genutzten landwirtschaftlichen Fläche. Östlich folgen relativ ausgeräumte landwirtschaftliche Flächen mit weit dahinter liegenden strukturierten Obstkulturen.								
Wasser	Es sind keine Oberflächengewässer vorhanden (MUEFF, 2021b). Als Grundwasserleiter kommen tertiäre Kalksteine vor, die als Kluftgrundwasserleiter eine geringe bis mittlere Grundwasserergiebigkeit aufweisen. Die Grundwasserneubildung beträgt jedoch auf Grund der niedrigen Niederschläge und hohen Verdunstungsrate lediglich ca. 19 mm/a - 36 mm/a und ist somit als gering einzustufen. (MUEFF, 2021b).								

	Tiere	Gemäß der im Rahmen des Bebauungsplanverfahren erstellten Artenschutzrechtlichen Prüfung wurde im Untersuchungsgebiet eine typische Artzusammensetzung siedlungsbewohnender Vogelarten festgestellt. Als planungsrelevante Brutvogelart wurde lediglich die Feldlerche eingestuft, die jedoch zum Zeitpunkt der Erfassung nicht im Geltungsbereich brütete. Bei den im Untersuchungsgebiet vorkommenden Arten handelt es sich um weit verbreitete und wenig spezialisierte Arten. Weitere planungsrelevante Brutvogelarten wurden im Planungsgebiet nicht nachgewiesen.
	Pflanzen	Im Gebiet kommen wurden keine gemäß § 30 BNatSchG i.V.m. § 15 LNatSchG geschützten Biotope und keine Biotoptypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie erfasst bzw. nachgewiesen (MUEFF, 2021a; viriditas, 2020). Die Biotope sind als Acker anthropogen bedingt.
	Biologische Vielfalt	Innerhalb des Geltungsbereiches sind eine geringe Artenvielfalt und somit auch eine entsprechend geringe biologische Vielfalt nachgewiesen. Seltene oder gefährdete Arten sind im Geltungsbereich allenfalls als Nahrungsgäste vorhanden. Das Plangebiet weist hinsichtlich der biologischen Vielfalt eine geringe Bedeutung auf (MUEFF, 2021a; viriditas, 2020).
2.3	Schutzkriterien	
	NATURA 2000-Gebiete	Es werden keine NATURA2000-Gebiete direkt von der Planung tangiert. Das nächstgelegene NATURA2000-Gebiet, das Vogelschutzgebiet 'Ober-Hilbersheimer Plateau' (VSG-6014-403) beginnt ca. 20 m südlich vom Planungsgebiet auf der gegenüberliegenden Straßenseite der L414.
	Naturschutzgebiete	Es sind keine Schutzgebiete der Anlage 2 Nr. 2.3.1 bis 2.3.8 UVPB betroffen (MUEFF, 2021a; 2021b).
	Nationalparke und Nationale Naturmonumente	
	Biosphärenreservate / Landschaftsschutzgebiete	
	Naturdenkmäler	
	Geschützte Landschaftsteile	
	Gesetzlich geschützte Biotope	

Wasserschutzgebiete, Heilquellenschutzgebiete, Risiko- sowie Überschwemmungsgebiete	
Gebiete, in denen die in den Gemeinschaftsvorschriften festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind	Im ländlichen Raum um Ober-Hilbersheim nicht bekannt.
Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, insbesondere Zentrale Orte im Sinne des § 2 Absatz 2 Nummer 2 des Raumordnungsgesetzes	Der Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim wird gemäß dem geltenden Regionalen Raumordnungsplan keine besondere Funktion im Sinne des Raumordnungsgesetzes zu geschrieben.
In amtlichen Listen oder Karten verzeichnete Denkmäler, Denkmalensembles, Bodendenkmäler oder Gebiete, die von der durch die Länder bestimmten Denkmalschutzbehörde als archäologisch bedeutende Landschaften eingestuft worden sind.	Es werden keine Denkmäler oder ähnliches im Planungsgebiet vermutet. Sollten jedoch bei den Erdarbeiten archäologische Befunde angetroffen werden, müssten diese von der Generaldirektion Kulturelles Erbe vor der Zerstörung ausgegraben und wissenschaftlich dokumentiert werden, wobei das Verursacherprinzip gemäß Denkmalschutzgesetz RLP § 21 zum Tragen käme.

3. Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen		
3.1	der Art und dem Ausmaß der Auswirkungen, insbesondere, welches geographische Gebiet betroffen ist und wie viele Personen von den Auswirkungen voraussichtlich betroffen sind,	<p>Die Auswirkungen, die durch die Planung ermöglicht werden, beziehen sich im Wesentlichen auf die Flächeninanspruchnahme mit der Folge der dauerhaften Überprägung von Böden durch Überbauung bzw. Versiegelung und somit primär auf den Bodenhaushalt. Hierdurch werden gleichzeitig Sekundärwirkungen auf die Schutzgüter Wasser, Tiere und Pflanzen, Klima / Luft sowie Landschaft und letztlich auf den Menschen ausgelöst; die hier jedoch insgesamt von untergeordneter Eingriffsschwere sind.</p> <p>Auf Grund der Größe des Vorhabens und der Lage im zukünftigen Innerbereich ist der räumliche Auswirkungsbereich des Vorhabens auf die Standortflächen und die unmittelbar angrenzenden Nutzungen (künftig: Allgemeine Wohngebiete) beschränkt. Eine umweltbezogene Betroffenheit der Bevölkerung kann bei Berücksichtigung der im Bebauungsplan festgelegten Maßnahmen in Bezug auf Immissionen ausgeschlossen werden.</p>

3.2	dem etwaigen grenzüberschreitenden Charakter der Auswirkungen,	Ein grenzüberschreitender Charakter der Auswirkungen kann ausgeschlossen werden.
3.3	der Schwere und der Komplexität der Auswirkungen,	Unter Zugrundelegung der geringen Wirkungsintensität des Vorhabens und der geringen ökologischen Empfindlichkeit und Schutzwürdigkeit des Plangebietes haben die Auswirkungen weder aufgrund ihrer Schwere noch aufgrund ihrer Komplexität Folgen für das Ergebnis der Planung.
3.4	der Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen,	Die baubedingten Auswirkungen treten in der Bauphase der Gemeindestraße auf und sind zeitlich auf die Bauphase und die allgemein üblichen Arbeitszeiten beschränkt.
3.5	dem voraussichtlichen Zeitpunkt des Eintretens sowie der Dauer, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen,	Die Dauer und Häufigkeit der betriebsbedingten Auswirkungen ergeben sich aus der Nutzung des Wohngebietes, wobei es morgendliche und abendliche Spitzenstunden zu verzeichnen sind. Sie sind unbeschränkt und reversibel.
3.6	dem Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender oder zugelassener Vorhaben,	Die an die Straßenverkehrsflächen angrenzenden Flächen sollen im Rahmen der Bebauungsplanung einer wohnbaulichen Nutzung zugeführt werden. In der Summe werden gemäß den Festsetzungen durch den Bebauungsplan Versiegelungen von ca. 12.360 m ² planungsrechtlich ermöglicht, sofern dieser Rechtskraft erlangt.
3.7	der Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu vermindern.	Im Bebauungsplan wurden zahlreiche Maßnahmen zur Minimierung des Versiegelungsgrades (Reduzierung der GRZ, Beschränkung der Straßenbreite, usw.) sowie der potentiellen Beeinträchtigungen auf die Tierwelt (Baufeldfreimachung im Winterhalbjahr) festgesetzt. Zudem ist der regel- und gesetzeskonforme Umgang mit Abwässern gewährleistet. Es wurde ein Entwässerungskonzept erstellt, so dass die Auswirkungen auf den Grundwasserhaushalt durch den Verlust der Versickerungs- und Wasserrückhaltevermögen der Flächen verringert werden können.

Durch das Vorhaben ergeben sich keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen auf die Nutzungs-, Qualitäts- und Schutzkriterien nach UVPG. Die Merkmale der möglichen Auswirkungen des Vorhabens sind im Sinne des UVPG von untergeordneter Rolle. Folgen für das Abwägungsergebnis sind aufgrund des Vorhabens, seines Umfangs und der Qualität der durch die Maßnahme verursachten Flächeninanspruchnahme und der mit ihr verbundenen Immissionen nicht zu erwarten. Die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung ist somit aus gutachterlicher Sicht nicht erforderlich.

3 Quellenverzeichnis

LGB – LANDESAMT FÜR GEOLOGIE UND BERGBAU RHEINLAND-PFALZ (2020): Kartenviewer, Internetseite http://mapclient.lgb-rlp.de/?app=lgb&view_id=19, zuletzt aufgerufen am 16.03.2021. Mainz.

MUEEF – MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ (2021a): Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz. Internetseite: http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php, zuletzt aufgerufen am 16.03.2021. Mainz.

MUEEF – MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ (2021b): geoexplorer Wasser. Internetseite: <http://www.geoportal-wasser.rlp.de/servlet/is/2025/>, zuletzt aufgerufen am 16.03.2021. Mainz.

MUEEF MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ (2021c): Überwachungsplan Rheinland-Pfalz zur Umsetzung eines Überwachungsprogramms für Betriebs-bereiche nach der Störfall-Verordnung in Rheinland-Pfalz durch die Struktur- und Genehmigungs-direktionen Nord und Süd. Internetseite: https://sgdnord.rlp.de/fileadmin/sgdnord/Abteilung_2/Seveso-III/Überwachungsplan_Stoerfallanlagen_2020.pdf, zuletzt aufgerufen am 16.03.2021. Mainz.

GSB GBR SCHALLTECHNISCHES BERATUNGSBÜRO (2020): Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim Bebauungsplan „Im Schelmenklauer“ Schalltechnisches Gutachten, 21.07.2020. Sankt Wendel.

VIRIDITAS (2020): Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim Bebauungsplan „Im Schelmenklauer“ Artenschutzrechtliche Prüfung vom 02.11.2020. Weiler.